

Einzelsendungen aus allen Gegenden und Verlagsorten Deutschlands; es betont noch einmal die Vorteile des Zahlungsverkehrs über Leipzig, die Vorteile der Leipziger Auslieferung für den Verleger, der Zeitschriften-Lieferung und des Zeitschriften-Bezugs über Leipzig. Im Anhang sind noch die durch die Bemühungen des Vereins Leipziger Kommissionäre erreichten Bücherwagen von und nach Leipzig und die direkt durchlaufenden »Sturzwagen« aufgeführt.

Es gab ja eine Zeit, da man es niemandem verdenken konnte, wenn er den »Verkehr über Leipzig« aufgab. Diese Erscheinung der Inflationszeit ist glücklich überwunden. Sie ist überwunden durch Energie und ernste Arbeit, um das, was dem Verfall nahe schien, wieder aufzubauen. Die Erfolge sind in diesem Heft niedergelegt, auch die Vorteile, die Leipzig heute dem Buchhandel bietet. Der rechnende Buchhändler wird heute anders denken als vor zwei Jahren. Die täglich im Börsenblatt stehenden Anzeigen der Wiederaufnahme des Verkehrs über Leipzig sind der beste Beweis dafür.

S.

Kleine Mitteilungen.

Aufnahme der Neuerscheinungen in die Bibliographie des deutschen Buchhandels. — Bei der Einsendung von Neuerscheinungen und Neuauflagen zum Zweck der Verzeichnung in der buchhändlerischen Bibliographie wird um besondere Beachtung der folgenden Punkte gebeten:

Die Bearbeitung der Neuigkeitsverzeichnisse erfolgt durch die Deutsche Bücherei. Alle Sendungen sind deshalb unmittelbar an die Deutsche Bücherei, Leipzig, Straße des 18. Oktober 89, zu adressieren. Über den Börsenverein geleitete Sendungen erleiden unnötige Verzögerung.

Die Neuerscheinungen oder Neuauflagen sollen sofort nach ihrer Ausgabe, möglichst noch vor der allgemeinen Versendung, zur Titelaufnahme für die buchhändlerische Bibliographie eingesandt werden. Veröffentlichungen, die später als ein Vierteljahr nach Erscheinen in der Deutschen Bücherei eingehen, können nur noch in den Halb- und Mehrjahrskatalogen, jedoch nicht mehr im Täglichen Verzeichnis (des Börsenblattes) und nicht mehr im Wöchentlichen Verzeichnis registriert werden.

Aufgenommen werden neben den Buchneuerscheinungen alle Neuauflagen, Kartenwerke und solche Sonderdrucke, die einzeln im Handel zu haben sind, daneben neu erschienene Zeitschriften. Von bereits registrierten Zeitschriften werden die 1. Hefte eines neuen Jahrgangs nur dann registriert, wenn der Verleger mit dem 1. Heft eine Faktur mit Preisangabe einwendet und damit seinen Wunsch ausdrückt, die Zeitschrift erneut im Bibliographischen Teil des Börsenblattes verzeichnet zu finden.

Mitteilungen über Preis und Erscheinungsjahr sind jeder Sendung beizufügen. In den Fällen, in denen die Angabe der Preise fehlen, erfolgt die Aufnahme mit dem Vermerk »Preis nicht mitgeteilt«.

Jedes aufzunehmende Werk muß im Original vorliegen; auf Titelaufnahmen hin (also ohne das Werk selbst) kann Aufnahme in das Verzeichnis nicht erfolgen. Als völlig unverändert festgestellte Neuauflagen gehen nach Verzeichnung an den Einsender zurück, falls dies ausdrücklich gewünscht wird.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. — Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma Rudolf Becker, Buch- und Musikalienhandlung in M.-Gladbach, wird infolge rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs hierdurch aufgehoben.

M.-Gladbach, den 23. September 1925.

Amtsgericht.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 228 vom 29. Sept. 1925.)

Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband, Kreis Leipzig, teilt uns mit, daß der für Sonntag, den 4. Oktober erneut geplante Ausflug nach Dornreichenbach-Wermsdorf ausfällt. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß am 15. Oktober 1925, abends 8 Uhr, in den »Drei Lilien« Fachgruppenstiftung stattfindet und an diesem Abend der Leipziger Messefilm vorgeführt wird. Gäste sind herzlich willkommen!

Schlesische Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Fachbildung (Sitz Breslau), Albrechtstraße 52. — Von folgenden Veranstaltungen wird hiermit Kenntnis gegeben:

1. Der Buchhändler Josef Maz und seine Autoren. — Das Plantin-Museum in Antwerpen. Vortrag von Herrn Buchhändler Emil Wohljart. Dienstag, den 6. Oktober 1925, im Städt. Schulmuseum, Paradiesstraße 25. Beginn 8 Uhr abends. Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung. Gäste sind uns sehr willkommen.
2. Ausstellung »Das gute Buch« in den Räumen des Künstlerbundes, Christophoriplatz, vom 15.—22. Oktober 1925. Die Ausstellungsräume werden in 30—40 Kojen eingeteilt. Die Ausstellung der Bücher soll von Jungbuchhändlern vorgenommen werden. Wir bitten die Gehilfen, Gehilfinnen und Lehrlinge, sich recht zahlreich zu beteiligen. Meldungen sind baldigst an unsere Geschäftsstelle, Albrechtstraße 52, zu richten. Die besten Leistungen sollen ausgezeichnet werden.
3. Literaturgeschichte. Herr Mittelschullehrer Hoffmann hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, den Unterricht zu übernehmen. Dieser wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Oktober beginnen. Näheres werden wir später bekanntgeben.

Von der Kölner Messe. — Unserm kurzen Originalbericht über den Verlauf der Kölner Messe im Bbl. Nr. 230, S. 14870, lassen wir noch Ausführungen aus der »Köln. Volkszeitung«, für die Dr. Reinhold Heinen berichtete, folgen.

»Das Buch ist auf der Kölner Messe ein Gegenstand, der sich noch nicht so recht durchgesetzt hat. Gewiß ist die Unterbringung der Bücherstände diesmal erheblich besser; aber die Unterbringung gerade dieser Höchstleistung geistiger Arbeit in einer abgelegenen Ecke des Freigeländes — dazu noch in einer Holzhalle — ist nicht gerade stimmungsfördernd, trotz der großen Mühe und Sorgfalt, die die einzelnen Verleger auf die Ausgestaltung ihrer Stände verwendet haben. An Reichhaltigkeit und gediegener Aufmachung ihrer Ausstellung rückt die Firma J. P. Bachem (Köln) zweifellos in den Vordergrund. Sie zeigt in neuen, geschmackvollen Leinenbänden, daß auch der Kölner Verlag mit der Entwicklung fortschreitet, ohne aber Konzessionen an ungesunde Übertreibungen zu machen. Mit einem gewissen Stolz verweist die Firma auf die 75. Auflage der unverwiltlichen »Tochter des Kunstretters« von Bradel, auf geprägte Lederbände für das Diözesangebetbuch, auf Gebetbücher mit handgenähtem Rand usw. Die Firma Kösel & Pustet (Regensburg und Kempten) legt in der Hauptsache neue gediegene Belletristik in guter Aufmachung vor, wie »Die Magd von Domremy« von Georg Terramara, dann auch eine neue Dante-Übersetzung von August Bezin, ferner eine Reihe neuer Hausbuchbücher und einige Bände der Sammlung Kösel. Die Weihnachtserscheinungen des Verlagsbuchhandels sind noch nicht so weit, daß sie auf der Messe gezeigt werden konnten. Das zeigt sich auch in der Ausstellung des Verlags von Herder & Co. (Freiburg i. Br.), der in der Hauptsache bewährte und anerkannte Literatur aus den verschiedensten Gebieten vorlegt, vor allem den »Kleinen Herder«. Die Leistungen dieser drei Verleger rechtfertigen die Behauptung, daß der katholische Buchverlag in Deutschland durchaus nach neuzeitlichen Gesichtspunkten arbeitet und daß seine Erzeugnisse sich neben die besten Qualitätsarbeiten stellen können. Nach der drucktechnischen Seite hin scheint die Firma J. P. Bachem (Köln) neuerdings in die erste Reihe zu treten. Man ist erstaunt, hier in moderner Aufmachung mit gemäßigt expressionistischen Illustrationen die ewig jungen Bücher wiederzufinden, die man schon in der Jugend gelesen hat.

Die Zahl der ausstellenden Verleger ist stark zurückgegangen, wenn auch der eine oder der andere Verleger neu hinzugekommen ist. Unter den Gebetbuchverlegern ist vor allem die Firma Joseph Thum (Kevelaer) zu erwähnen, die in reicher Auswahl handgeschrittene Lederpunzarbeiten als Neuheiten vorlegt, daneben auch Gebetbucheinbände mit handgeflochtenen Rändern und ledergeprägten Medaillons. In der Ausstattung der Gebetbücher ist zweifellos dem modernen Geschmack überall Rechnung getragen; das zeigt sich selbst bei Neuauflagen alter Standardwerke, wie der beiden Brautbücher von Professor Schäfer »Im Myrtenkranz zum Traualtar« und »Seid Männer«.

Der Verlag und die Filmindustrie. — Berlins zehnte Fachmesse der diesjährigen Messepoche hat ihre Pforten geöffnet. Diesmal ist es die Kino- und Photo-Industrie, die man zum ersten Male zu einer derartigen Veranstaltung bewogen hat. Langer Vorarbeit bedurfte es, ehe sich die Spitzenorganisationen der Industrie dafür aussprachen. Die Unschlüssigkeit, daß die Industrie für eine eigentliche